

*Oana-Mari Solomon • Cristina Rizea
Daniela Stoicescu*

Kunsterziehung

Lehrbuch für die 7. Klasse

Inhaltsangabe

Die Struktur dieses Lehrbuchs	4
Einführung	6
I. Gepräge (Wiederholung)	7
1. Lektion. Materialien und Werkzeuge	8
2. Lektion. Arbeitstechniken	10
3. Lektion. Das persönliche Gepräge	12
4. Bewertung	14
II. Licht und Schatten in der Umwelt	15
1. Lektion. Perspektivische Darstellung von Linie, Oberfläche und Volumen	16
2. Lektion. Naturstudie – die Landschaft	20
3. Lektion. Modellieren von Formen und Texturen durch Abstufung	22
4. Lektion. Studie – Stilleben	26
5. Lektion. Raumeffekt der Farben	29
6. Wiederholung und Bewertung	30
III. Die „Zeichnungen“ eines Malers	31
1. Lektion. Die Abstufung – Bleistift	32
2. Lektion. Die Abstufung – Kohle	36
3. Lektion. Das Dokumentationsportfolio	38
4. Wiederholung und Bewertung	40
IV. Farbige Geschichten	41
1. Lektion. Statische und dynamische Komposition	42
2. Lektion. Die Zentren einer Komposition: der Schwerpunkt	45
3. Lektion. Plastische Komposition mit mehreren Schwerpunkten	47
4. Wiederholung und Bewertung	50
V. Symbole	51
1. Lektion. Symbole in der Kunst	52
2. Lektion. Die dekorative Komposition; die Stilisierung	53
3. Lektion. Dekorative Prinzipien: Wiederholung, Wechsel, Symmetrie	56
4. Lektion. Verspielte Hintergrundbilder	58
5. Wiederholung und Bewertung	62
VI. Aus der Geschichte der rumänischen Kunst	63
1. Lektion. Vorgeschichte und Antike	64
2. Lektion. Das Mittelalter	67
3. Lektion. Die rumänische Kunst im 19. Jahrhundert	70
4. Lektion. Die rumänische Kunst in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts	73
5. Wiederholung und Bewertung	76
Schlusswiederholung	77
Selbstbewertung in der Gruppe	78
Taschenwörterbuch	79



„Die Malerei
ist stille
Poesie.“
Plutarch



I

Gepräge

Wiederholung

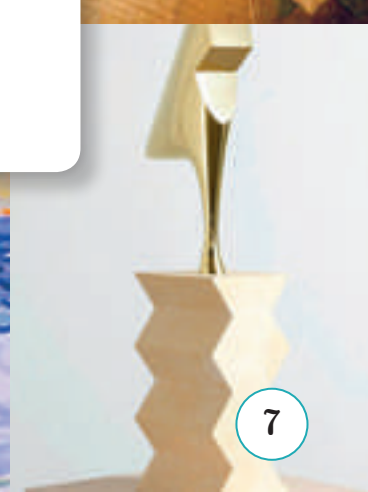
Spezifische
Kompetenzen:
1.2; 2.1; 3.1

1. Materialien und Werkzeuge

2. Arbeitstechniken

3. Das persönliche Gepräge

4. Bewertung



I. Gepräge (Wiederholung)

1. Lektion. Materialien und Werkzeuge



Wusstest du, dass die Fingerabdrücke (anliegendes Bild) schon vor der Geburt entstehen und sich nie ändern? Die Fingerabdrücke sind Zeichen unserer Einzigartigkeit; nicht einmal siamesische Zwillinge haben die gleichen Fingerabdrücke.

Jenseits dieser Eigenschaften des menschlichen Körpers sagt man, dass wir all dem, was wir machen, unser persönliches Gepräge aufdrücken, und wenn wir von Künstlern sprechen, ist dies besonders einfach zu beweisen.



Jeder Künstler hat seinen eigenen Stil, leicht zu erkennen durch die Themen und Sujets, die er bearbeitet, aber auch durch die Arbeitstechniken. Diese stehen in enger Beziehung zu den verwendeten Materialien und Werkzeugen.

Bis zur 7. Klasse hast du wahrscheinlich viele **Werkzeuge** und **Materialien** benutzt und ihre Nützlichkeit und ihren Wert entdeckt. Erinnerung dich an einige davon:

Die Grafitstifte zum Zeichnen haben unterschiedliche Härtegrade und werden mit H (*hard* – hart) und B (*black* – schwarz) gekennzeichnet. Die Bleistifte mit H sind hart und hinterlassen graue Spuren, die mit B sind weich und hinterlassen schwarze Spuren. Sie sind von 1 bis 9 nummeriert (z. Bsp.: 6B, 5B, 4B, 3B, 2B, B, HB, H, 2H, 3H, 4H, usw.) 9H ist die härteste Mine, 0B die weichste.

Natürliche Zeichenkohle wird aus gebackenem Holz hergestellt. Sie hat die Form von unregelmäßigen Stäbchen, ist grau-schwarz. Die natürliche Kohle hat viele

Anwendungen; sie kann für Konturen benutzt werden, für die Zeichnung von Skizzen oder kann sogar mit Pastellfarben gemischt werden, sodass besondere Effekte entstehen.

Die **Aquarellstifte oder wasserlöslichen** Stifte geben dir die Freiheit, direkt von der Zeichnung zur Malerei überzugehen, ohne die Werkzeuge zu tauschen. Wenn man mit ihnen auf feuchtem Papier arbeitet, erhält man sehr intensive Farben, und wenn man nur die Spitze anfeuchtet, erhält man Texturlinien.

Die **Wachsfarben** sind ideal, um große Flächen zu decken; sie können leicht gespitzt werden und können nicht gelöscht werden.

Pastellfarben sind samtig und seidig. Man kann sie in vielen Farben kaufen; viele dieser Pastellfarben werden handgefertigt. Sie sind erhältlich als Stifte, die dicker oder dünner sein können.

Die **Liner** haben unterschiedliche Farben, sind nicht wasserlöslich, nachdem sie getrocknet sind und sie schmierern nicht auf Papier. Manche kann man auf verschiedenen Unterlagen benutzen: CDs, Glas, Metall, Plastik usw.



Anwendung

Betrachte Abb. **A** und **B**. Welche Werkzeuge hat deiner Meinung nach Vincent van Gogh verwendet? Argumentiere.



A



B

Wasserlösliche Farben sind:

Aquarellfarben sind feste Farben in Plastiknäpfchen. Die meisten sind eine Mischung von ganz feinen Pigmenten mit natürlichem Gummi Arabicum, das beste pflanzliche Bindemittel, welches für die Herstellung von wasserlöslichen Farben benutzt wird. Sie sind nicht deckend und sind transparent.

Temperafarben kann man auf jeder Unterlage benutzen. Sie haben viele leuchtende und kräftige Farben.

Gouache sind sehr feine Farben, sie sind sehr deckend, können gut miteinander vermischt werden und können leicht von der Kleidung abgewaschen werden.

Acrylfarben sind glänzend, sind leicht auf allen Oberflächen zu verwenden: Pappkarton, Plastik, Papier, Leder, Holz usw., haben viel Pigment und sind speziell für Dekoobjekte entwickelt worden. Sie trocknen sehr leicht und haben hohe Deckkraft. Sie werden vom Sonnenlicht nicht verfärbt. Nach dem Trocknen sind sie nicht mehr wasserlöslich.

Ölfarben kann man nicht in Wasser auflösen. Um sie zu benutzen, braucht man spezielle Lösungsmittel. Sie brauchen mehr Zeit zum Trocknen.

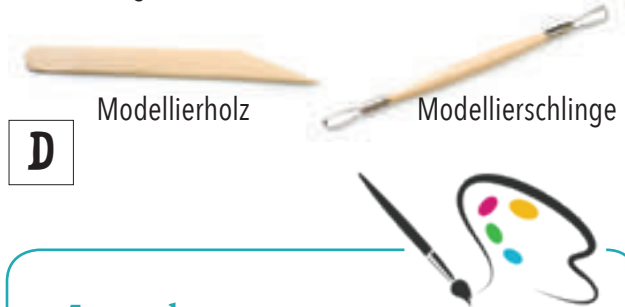
Fixiersprays für Aquarelle, Pastellfarben und Kohle auf Alkoholbasis sind farblos. Sie schützen gegen Feuchtigkeit, Staub und fixieren sensible Techniken. Sie vergilben nicht und trocknen sehr schnell.

Die Pinsel können aus natürlichem Haar (Ziege, Schwein usw.) oder aus synthetischen Borsten sein. Sie können rund, gerade, spitz sein, sie können voll oder platt sein. Die Zahl zeigt die Größe.



Der Ton (Abb. C) ist ein weiches Gestein, das man in der Natur findet. Nachdem er eingeweicht wird, ist er formbar und kann modelliert werden.

Die Modellierhölzer und Modellerschlingen sind spezielle Instrumente zum Modellieren. Sie werden zur Bearbeitung der Volumenformen benutzt.



Anwendung

Betrachte aufmerksam die Reproduktionen **E** und **F**. In welcher der beiden hat der Maler Henri-Edmond Cross Aquarellfarben benutzt? Argumentiere!



I. Gepräge (Wiederholung)

Lektion 2. Arbeitstechniken



Im Laufe der Jahre haben die Künstler neue Wege und auch neue Ausdrucksmittel gesucht, die ihrer Zeit entsprachen, die allerdings passend waren für sie selber und für ihre spezielle Weise, die Welt zu betrachten, waren.

In der Grafik, in der Malerei und auch in der Bildhauerkunst sprechen wir über **Arbeitstechniken**, die der künstlerischen Sprache eigen sind, die die Künstler kombiniert haben, bis sie ihr persönliches Gepräge fanden, durch das sie ihre künstlerischen Botschaften ausgedrückt haben.

Erinnere dich an einige dieser Techniken:

Die Technik der Aquarellstifte oder der Wasserfarben

Die Aquarellstifte sind Buntstifte, deren Mine sich löst, wenn man sie leicht mit Wasser befeuchtet (Abb. A).

Und das geht so:

- erst wird die Komposition mit Buntstiften gestaltet, man benutzt die Schraffur für die Abstufung der Objekte;

- mit Hilfe der Pinsel, die in Wasser getaucht wurden, feuchtet man die gefärbten Zonen an; diese verwandeln sich dadurch in Flecken, die den Aquarell-Flecken ähneln; man kann einige Partien nur mit Stiften bemalen lassen, um harmonische plastische Effekte zu erzielen;
- nach dem Trocknen oder wenn die Komposition fast trocken ist, kann man einige Formen hervorheben, ebenfalls mit Hilfe der Stifte.

Zeichnen mit der Feder oder mit dem Füller

In dieser Technik wird gewöhnlich auf Papier gezeichnet. Die Feder wird in Tusche getaucht und damit werden die Konturen oder die Schraffur der grafischen Formen gemacht. Man kann auch einen Füller dafür benutzen. Diese Art von grafischer Zeichnung verlangt Genauigkeit (Abb. B).



A



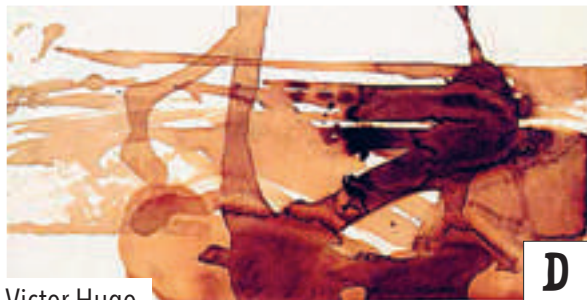
B

Van Gogh, Heuhaufen

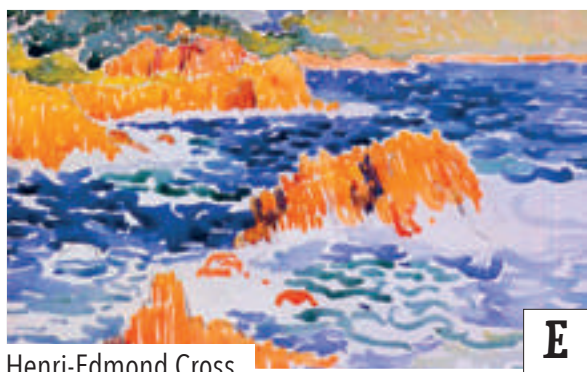
Aquarelle

Man sagt, dass die Aquarell-Malerei die leichteste Technik ist; diejenigen, die sie benutzen, wissen, dass das nicht stimmt, denn die Chromatik muss schon beim ersten Versuch stimmen. Man kann auf normalem Zeichenpapier aus Zeichenblocks, die in den Buchhandlungen gekauft werden, die Fehler nicht verbessern, denn das Papier ist zu dünn und die Textur wird dadurch zerstört. Das Papier kann sich zusätzlich beim Mischen der Farben wellen, und das Wasser kann sich in den tieferen Stellen sammeln, wenn das Papier wieder trocknet, konzentriert sich die Farbe dort.

Um eine expressive Farbpalette zu erhalten, braucht man also dickeres Qualitätspapier. Bei der Aquarellmalerei muss die Farbe so auf Papier aufgetragen werden, dass das Weiß des Papiers zu sehen ist. Kleine weiße Flecken, entweder von Anfang an eingepflanzt (kleine Blätter, Blumen, Steine usw.), oder zufällig verwendet, sowohl auf der Oberfläche als auch neben den Konturen (Abb. C) werden ebenfalls benötigt.



Victor Hugo



Henri-Edmond Cross



Diese Technik hat zwei Varianten:

a. **Die Technik „alla prima“/Nass-in-Nass oder die Malerei mit Aquarellen auf dem angefeuchteten Papier (Abb. D):**

- Die Komposition wird in Bleistift auf Papier skizziert oder man plant das Bild ohne Skizze.
- Das Papier, auf welches gezeichnet wurde, wird mit einem Pinsel angefeuchtet.
- Das Bild wird schnell gemalt, sodass sich die Farben mischen; die Art, in der diese Mischung stattfindet, kann nicht kontrolliert werden. Daraus ergibt sich die Schönheit dieser Technik.

b. **Die Lasur oder Schichtmalerei mit Aquarelle auf dem trockenen Papier (Abb. E):**

- Man skizziert die Zeichnung.
- Man malt in dünnen Schichten, man beginnt mit den hellen Farben.
- Langsam entstehen die konkreten gewünschten Formen, indem man mehrere Schichten Farbe übereinander setzt.
- Je mehr Schichten übereinander gesetzt werden, desto dunkler wird die Farbe. Die schattige Seite der Objekte kann durch mehrere Schichten hervorgehoben werden.



Anwendung

Male ein Bild mit dem Titel *Herbst*. Benutze eine oder mehrere Maltechniken deiner Wahl.

I. Gepräge (Wiederholung)

Lektion 3. Das persönliche Gepräge



Wenn wir über Luchian, *als Maler der Anemonen*, über Tonitza, *als Maler der Kinder, von der unendlichen Säule* von Brâncuși oder von der Architektur von Antoni Gaudí sprechen, meinen wir das persönliche Gepräge der Künstler. Die einzigartigen Merkmale machen ihre Werke unter vielen anderen erkennbar.

Mehr als jeder andere rumänische Maler hat Ștefan Luchian die Blumen geliebt. Ihre Zartheit und Frische halfen ihm, seine Schmerzen zu vergessen. Er liebte ihre Farben und versuchte, ihre einfache Schönheit in Kompositionen festzuhalten. Er stellte sie in Tonvasen, „weil sie hier bei uns wachsen, passen sie am besten in eine hier gefertigte Vase“

und stellte sehr aufmerksam auf den Tisch, neben die Vase, einige Blumen, um somit die Kompositionsbasis zu erweitern (Abb. **A**). Luchians Blumen beeindruckten nicht nur durch die Meisterhaftigkeit, mit der sie gemalt wurden, sondern insbesondere durch die Emotionen, die sie wiedergeben. Besonders die Anemonen (Abb. **B**) werden mit einer *Symphonie des Lebens* verglichen.



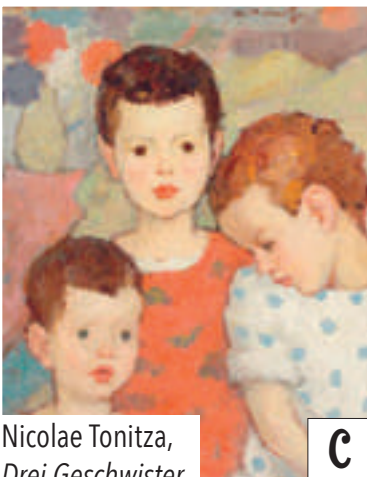
Ștefan Luchian,
Immortellen

A



Ștefan Luchian,
Anemonen

B



Nicolae Tonitza,
Drei Geschwister

C



Nicolae Tonitza,
Kinderporträt

D

Die Augen der Kinder, die Nicolae Tonitza gemalt hat, sind rund und äußerst ausdrucksvoll. Es scheint, dass der Künstler in ihnen die ganze Unschuld und Aufrichtigkeit der Kinder konzentriert hat (Abb. **C, D**).

Der weltberühmte rumänische Bildhauer Constantin Brâncuși hat Symbole geschaffen, deren Form und Ausdruckskraft unbestreitbar sind und eng mit seinen Lebenserfahrungen zusammenhängen. Auch das Atelier des Künstlers war von der rumänischen traditionellen Schlichtheit geprägt (Abb. E). Obwohl sich

dieses im Zentrum von Paris befand, in Impasse Ronsin, war es ein einfacher Raum mit volkstümlichen Möbeln, so wie man sie in den Häusern in Oltenien findet. Die geschnitzten Stühle, der Steintisch und der Plattenherd waren ein Stück Rumänien, das Brâncuși nach Frankreich mitgebracht hatte.



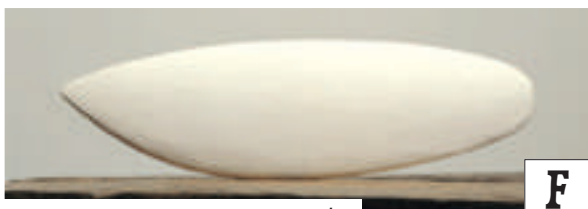
Das Atelier von Constantin Brâncuși

E



Constantin Brâncuși,
Der Tisch des Schweigens

G



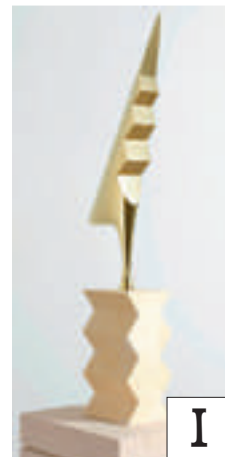
Constantin Brâncuși, *Der Fisch*

F



Constantin Brâncuși,
Die Hexe

H



Constantin Brâncuși,
Der Hahn

I



Anwendungen

1. Eines Abends ertönte im einfachen Zimmer von Ștefan Luchian die Geige von George Enescu. Der große Musiker wollte seinem Zeitgenossen eine Hommage darbringen. Dokumentiere dich darüber und schreibe einen Essay, in dem du den emotionalen Austausch zwischen den zwei Künstlern festhältst.
2. Dokumentiere dich über das Werk von Constantin Brâncuși (Abb. F, G, H, I, J, K). Schreibe relevante Ideen auf, die dir helfen, deinen Kollegen die Merkmale des Gepräges des Bildhauers vorzustellen.



Constantin Brâncuși,
Vogel im Raum

J



Constantin Brâncuși,
Der Meistervogel

K

I. Gepräge (Wiederholung)

4. Bewertung

In der thematischen Lerneinheit *Gepräge* hast du dich an Materialien, Werkzeuge und Techniken der plastischen Künste, erinnert, mit denen jeder Künstler sein eigenes Gepräge schafft. Überprüfe das Gelernte. Bewerte dich selbst mit Hilfe der gegebenen Punktzahl. Zwei Punkte erhältst du von Amts wegen.

1. Markiere mit R (richtig) oder F (falsch) folgende Aussagen:
 - a. Die Stifte H sind hart und hinterlassen graue Spuren. – **0,5 Punkte**
 - b. Die Stifte H sind weich und hinterlassen schwarze Spuren. – **0,5 Punkte**
 - c. Bleistifte B sind weich und hinterlassen schwarze Spuren. – **0,5 Punkte**
 - d. Bleistifte B sind hart und hinterlassen graue Spuren. – **0,5 Punkte**
2. Vervollständige folgende Aussagen:

Kohle wird hergestellt ... – **0,5 Punkte**
Man erhält Aquarelle ... – **0,5 Punkte**
3. Sage, welcher der Unterschied zwischen Acryl- und Ölfarben ist. – **1 Punkt**
4. Wähle die Buchstabenreihe mit Bezeichnungen für Werkzeuge aus, die nur für die Modellierung verwendet werden: – **0,5 Punkte**
 - a. Pinsel, Buntstift, Marker;
 - b. Pinsel, Bleistift, Modellierholz;
 - c. Modellierholz, Modellierschlinge.
5. Nenne die Schritte in der Zeichentechnik mit Aquarellstiften. – **1,5 Punkte**
6. Betrachte aufmerksam Abb. **A, B, C, D**, die Reproduktionen des Bilderzyklus Jahreszeiten des Malers Giuseppe Arcimboldo darstellen. Schreibe einen kurzen Aufsatz, in dem du darlegst, welches das persönliche Gepräge des Künstlers ist. – **2 Punkte**



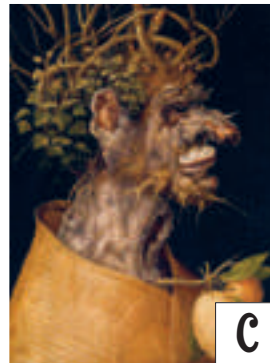
A

Giuseppe Arcimboldo,
Sommer



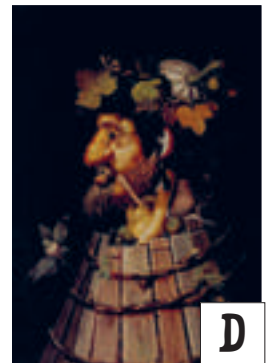
B

Giuseppe Arcimboldo,
Frühling



C

Giuseppe Arcimboldo,
Herbst



D

Giuseppe Arcimboldo,
Winter